



Jutta Richter

Frau Wolle und das Geheimnis der chinesischen Papierschirmchen (Bd. 2) ★★

Gelesen von der Autorin

Igel records 2020 ◦ 2 CDs (ca. 150 min) ◦ 15,99 ◦ ab 10 ◦ 978-3-649-63605-2

Noch immer traut Merle ihrer mysteriösen Nachtfrau Gesine Wolkenstein nicht über den Weg. Wenn Mama abends noch bei der Arbeit ist, dann bringt Frau Wolkenstein Merle und ihren kleinen Bruder Moritz ins Bett und bringt sie mit einem Blick ihrer sonderbaren Bernsteinaugen sofort zum Schlafen. Aber Merle will nicht schlafen, sie will den Weltempfänger aus dem Schrank holen und die Stimme ihres Vaters hören, der weit von ihnen entfernt im Radio spricht.

Und da hört sie es dann: Papa spricht von der Murkelei, jener Parallelwelt, in der Frau Wolle und die Spitzzahntrolle leben. Von dieser Welt hat er seinen Kindern früher schon immer erzählt und Merle und Moritz wissen aus eigener Erfahrung, dass die Murkelei in Frau Wolkensteins Laden endet. Aber warum?

Als Merles Mitschüler Sebastian Schneemilch verschwindet, sucht die Polizei nach ihm und befragt die anderen Schüler. Nur Merle ahnt, dass Sebastian nicht gefunden werden kann, weil er sich nicht mehr in dieser, sondern in einer anderen Welt aufhält: der Murkelei.

Ohne den ersten Band zu kennen, ist es sehr schwierig, der Handlung dieses Romans bzw. Hörbuchs zu folgen, da nur wenig erklärt oder wiederholt wird. So bleibt bis zum Ende unklar, ob es die Murkelei wirklich gibt und es sich bei dem Roman um ein modernes Märchen handelt, oder ob sich Merle vielleicht alles nur einbildet bzw. träumt, um sich vom Verlust ihres Vater abzulenken. Als die Geschwister ein zweites Mal in die Murkelei geraten, um Sebastian zu retten, treffen sie dort auf zahlreiche Fantasiewesen, die leider alle sehr gerne singen. Die Lieder sind für jüngere Kinder vermutlich ganz amüsant, hätten im Hörspiel aber gerne etwas gekürzt werden können.

Ab und an ist die Handlung nicht logisch, beispielsweise wenn alle entsetzt zusehen, wie der Waisenfuchs Silberträne von den fiesen Spitzzahntrollen angegriffen wird, die ihm mit ihren Schwertern die Augen ausstechen wollen. Aber was passiert dann? Ihre Schwerter brechen ab, weil sie ja nur aus weicher Schokolade sind, wie eigentlich auch alle wissen. Warum dann die Panik? Und dann taucht in der Murkelei eine lächelnde Katze auf, die den Kindern den richtigen Weg weisen soll, sich am Ende aber als Verräterin entpuppt. Kennt man die nicht ähnlich schon aus Alice im Wunderland?



Auch das Ende ist seltsam, denn natürlich retten die Geschwister den vermissten Sebastian Schneemilch, ohne dass man erfährt, warum und wie er überhaupt in die Murkelei geraten ist, da er eigentlich nur von zu Hause weggelaufen ist, um seinem brutalen Metzgervater zu entkommen. Der ist als Figur ebenfalls vollkommen überzogen und will immer nur alles töten und abschlachten und läuft mit blutiger Kleidung und blutigen Händen durch die Gegend. Er will seinen Sohn sogar zwingen, sein Lieblingskaninchen zu töten, um später selbst Metzger zu werden, obwohl Sebastian sogar Vegetarier ist. Soll diese sonderbare Brutalität Kinder von einem vegetarischen Leben überzeugen?

Insgesamt hatte ich von diesem Buch bzw. Hörbuch mehr erwartet.